

Alp Stutz (GR)

Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

Sommerungsalp:	Alp Stutz bei Splügen
Alpbetreiber:	Alpgenossenschaft Stutz
Alppächter:	Philipp Jacobi (Pächter, Bewirtschafter und Hirt seit 2019)
Höhenlage:	Schafweiden von 1900 – 2400müM
Topographie:	sehr grossräumige, felsige und mehrheitlich sehr steile und schwierige Alpweiden
Infrastruktur:	Alphütte in unterem Weidebereich und kleiner Wohncontainer auf Hochplateau im oberen Weidebereich
Zugang:	Zufahrt bis zur unteren Alphütte mit 4x4 Fahrzeug möglich
Weidesystem:	Umtriebsweiden
Tiere:	ca. 700 eigene Schafe (seit 2020 nur noch eigene Tiere, früher mehrere Bestösser)
Herdenschutz:	seit 2019 Umtriebsweiden mit ständiger Behirtung Ab 2020 zusätzlicher Einsatz von 2 jungen Herdenschutzhunden der Rasse Anatolischer Hirtenhund (Jnfa und Jara geb. Sept. 2019) August und September 2020 Übernahme 3 weiterer Anatolischer Hirtenhunde (Henry 2 ½, Kosmo 11Mt. und Hanna 3Mt.)
Wolfspräsenz:	seit 2018 ist das Wolfspaar F37 und M92 in der Region Safiental/Piz Beverin präsent. 2019 hat das Wolfspaar erstmals 9 Welpen aufgezogen (Beverinrudel) 2020 zieht das Beverinrudel erneut Welpen auf
Gefahrenperimeter:	Ja. Die Alp liegt mitten im Territorium des Beverinrudels

Allgemeine Projektinformationen

Die Alpgenossenschaft Stutz ist Eigentümerin des rund 443 Hektaren grossen Alpgebietes. Das untere Weidegebiet wird von Rindern, Mutterkühen, Kälbern und Galtvieh beweidet. Im oberen Gebiet weiden die Schafe. Bis vor wenigen Jahren hat die Alpgenossenschaft die Doppelalp selber bewirtschaftet. Seit 2013 wurde die Schafalp jedoch verpachtet, bis 2018 bei mehreren Wolfsangriffen 56 Schafe in der ungeschützten Herde gerissen wurden und das Pachtverhältnis auch aus weiteren Gründen aufgelöst wurde. Seit 2019 hat nun Philipp Jacobi, einer der bisherigen Bestösser, die Alp gepachtet.

Philipp Jacobi verlor im Sommer 2018 selbst viele Schafe auf der Alp Stutz und wollte nun im Sommer 2019 einen Hirten mit Hütehunden anstellen. Da er aber nach langer Suche kein geeigneter Hirte fand, entschloss er sich kurzerhand selbst als Hirte auf die Alp zu gehen. Neben den beiden Border Collies, die er bereits hatte, kaufte er zusätzlich zur Unterstützung noch einen gut ausgebildeten Border Collie aus England und zog ohne grosse Alperfahrung mit den Schafen auf die Alp. Vor der Alpsaison wurden mit den zuständigen kantonalen Ämtern und dem Herdenschutzbeauftragten Jan Boner ein Herdenschutzkonzept und ein Weideplan ausgearbeitet. Die einzelnen Weidekoppeln wurden wo es möglich war vollständig eingezäunt und nachts wurden die Schafe in einen kleinen und gut elektrifizierten Nachtpferch getrieben. Damit der Hirte auch in den oberen

Weidebereichen möglichst nahe bei den Schafen sein konnte, wurde ein Wohncontainer angeschafft. Das zusätzliche Zaunmaterial und der Wohncontainer wurden von der Alpgenossenschaft finanziert. Dieses Konzept funktionierte im Sommer 2019 schon recht gut. Einzig im oberen steilen Gelände, wo das zäunen sehr schwierig ist, musste er noch einen Riss verzeichnen. Im steilen Gelände und vor allem bei schlechtem Wetter war es zudem sehr schwierig am Abend alle Schafe zu finden und zurück in den Nachtpferch zu bringen. Als Unterstützung hatte er während des Sommers zweimal für mehrere Wochen eine Praktikantin.

Verstärkung des Herdenschutzes im Alpsommer 2020

Philipp Jacobi verbrachte mit seiner Herde eine sehr schwierige Alpsaison auf der steilen und extrem schwierigen Stutzalp. Im Juni zog er mit seiner 650-köpfigen Schafherde, den beiden Border Collies und den jungen Herdenschutzhunden Jnsa und Jara auf die Alp. Er konnte die Herdenschutzhundewelpen aus einer guten Zucht aus Deutschland übernehmen und bereits im Winter in seine Herde integrieren und mit der Ausbildung beginnen. Obwohl es in der Schweiz keine offiziell anerkannte Herdenschutzhunderasse ist und vom Bund nicht unterstützt wird, hat er sich unter anderem wegen des Charakters der Hunde für diese Rasse entschieden.

Nach anfänglich gutem Start, begannen dann in den oberen sehr grossflächigen Weiden, welche vom Gelände her extrem schwierig zu zäunen sind, die Probleme. Alle Schafe, welche Philipp abends nicht fand und im schützenden Nachtpferch waren, vielen den Wölfen zum Opfer. Um diese Situation zu entschärfen und die beiden jungen Hunde zu unterstützen, organisierte Philipp kurzerhand nochmals 2 zusätzliche Herdenschutzhunde. Der 2 ½-jährige Henry und der erst knapp 1-jährige Kosmo. Obwohl sich die Herde auch allmählich an nächtliche Einpferchen gewöhnte und gut 95% der Herde abends selbstständig zum Pferch kam, blieben immer noch einzelne Schafgrüppchen draussen, welche Philipp mühsam mit seinen Hütehunden auf der weitläufigen Alpweiden zusammensuchen musste. Immer wieder kam es vor, dass er einzelne Schafe nicht fand und diese in der Nacht schutzlos den Wölfen ausgeliefert waren. Auch für die jungen noch unerfahrenen Herdenschutzhunde war es nicht immer möglich, die einzelnen Schafe weit abseits des Pferches zu finden und zu beschützen. Die Situation besserte sich erst, als er mit den Schafen wieder auf die unteren Weiden zog. Diese konnten wieder einfacher und besser gezäunt werden. Philipp merkte am Verhalten und intensiven Gebell der Hunde an, dass auch hier die Wölfe jede Nacht präsent waren und ihre Chancen auf einfache Beute testeten. Kommen die Wölfe einmal zum Erfolg, versuchen sie es immer wieder. Obwohl alle Hunde noch sehr jung und unerfahren waren, ist Philipp überzeugt, dass es ohne Hunde zu noch viel mehr Rissen gekommen wäre.

Da die Herdenschutzhunde nicht aus dem offiziellen Herdenschutzhundeprogramm stammen, bekommt Philipp Jacobi auch keine jährlichen Unterstützungsbeiträge und auch keine offiziellen Herdenschutzhunde-Informationstafeln, um auf der Alp die Wanderer auf das richtige Verhalten bei der Begegnung mit den Herdenschutzhunden hinzuweisen. Solche Tafeln hat er selbst in Deutschland organisiert und musste sie für die Schweiz anpassen. Auch Behandlungen von Verletzungen und Krankheiten der Hunde, was nicht selten notwendig wird, gehen vollumfänglich auf seine Kosten.

CHWOLF möchte das grosse Engagement von Philipp Jacobi nach Möglichkeit weiter unterstützen und helfen, die optimale ganzjährige Pflege und Versorgung der Herdenschutzhunde und deren tierärztliche Betreuung sicher zu stellen.

Herdenschutzmassnahmen 2021

Herdenschutz ist mit einem stetigen Lernprozess verbunden und so versucht Philipp den Schutz seiner Tiere im 2021 massiv zu verbessern. Vor allem in den oberen Weiden müssen die Herdenschutzmassnahmen massiv verstärkt werden. Um die Schafe abends besser finden zu können, müssen weitere Begrenzungszäune aufgestellt werden und die Herde muss nach Möglichkeit homogener geführt werden. 2021 kann Philipp bereits zu Beginn der Alpsaison mit 5 Schutzhunden starten. Bis dann sind sie auch schon etwas älter, reifer und erfahrener, was hoffentlich Wirkung zeigen wird.

- Permanente und professionelle Behirtung mit Hütehunden während der gesamten Alpsaison
- Einsatz von fünf Herdenschutzhunden
- Aktive und kontrollierte Weideführung, wo möglich Zäunung
- Einsatz von Nachtpferch mit Elektrozaun
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun, Blinklampen oder andere Störelemente

Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen

- Erweiterung der Zäunungen im oberen Weidebereich
- Ganzjahresunterhalt der Herdenschutzhunde
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung aller Hunde
- Notwendige Helitransporte für Hundefutter und Zaunmaterial
- Ergänzung und periodische Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials
- Ev. Einsatz von sekundären Herdenschutzhilfsmitteln

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**